

Christian Bräunig



dass viele Clubs heute nicht einmal zwei Prozent ihres Etats in den Sport investierten. Pro Mitglied entspreche das jährlich dem Preis von zwei Dreierpacks Golfbällen. „Die Clubs tun sich schwer, weil nur wenige der geförderten Jugendlichen später Mitglieder werden und dem Club etwas zurückgeben“, so Zipf.

Verlässt ein Talent eines Tages den Club, um anderswo in einer höheren Liga zu spielen, sorgt das oft für Enttäuschung bei den Mitgliedern. „Ohne solche Wechsel geht es nicht, dafür sollten wir Verständnis haben“, appelliert Wolfgang Heirich, Vize-Präsident im Golf-Club Hof Hausen vor der Sonne.

Laura Fünfstück



Das sei in allen Sportarten gleich, sagt auch Jürgen Reichert vom Golfclub Eschenrod.

Seitdem Golf wieder eine olympische Sportart ist, zeige der Deutsche Golf-Verband spürbar mehr Interesse, deutsche Spieler auf die Tour zu bringen, ist der Eindruck von Lara Marysko, Leistungssport-Koordinatorin im Mainzer Golfclub. „Für die Aufnahme ins Golf Team Germany setzen wir inzwischen als Kriterium voraus, dass die Spielerinnen und Spieler auf die Tour wollen“, betont Jörg Schlockermann, Vize-Präsident im Licher Golf-Club und Kommunikationschef des Deutschen Golf Verbands. Lara Marysko war selbst Jahre lang im Nationalkader der Damen. Als sie die Gelegenheit hatte, mit einer eingeschränkten Tourkarte auf der European Ladies Tour zu spielen, entschied sich Marysko dagegen. „Wegen der deutlich geringeren Preisgelder gilt bei den Damen noch mehr als bei den Herren, dass nur ein Bruchteil seine Kosten deckt, alle anderen zahlen drauf“, erzählt sie.

Der Wechsel aus dem Amateurlager auf die Tour ist immer eine Geldfrage. Die Kosten für Reisen, Startgelder, Hotels und Verpflegung liegen schon auf der drittklassigen ProGolf Tour bei rund 20.000 Euro im Jahr, auf der nächsthöheren Challenge Tour weit darüber. „Es gibt wenige Eltern, die sagen: Das ist toll, das fördere ich“, sagt Christian Zipf. Ohne Sponsoren geht nichts.



Paula Kirner

Dabei ist die Rhein-Main-Region derzeit vielleicht so sehr mit Talenten gesegnet wie nie zuvor. Max Schmitt vom Golfclub Rheinhessen hat jüngst als Amateur ein Turnier der ProGolf Tour gewonnen. Tim Mayer vom Frankfurter Golf Club sammelte im vergangenen Jahr ebenfalls als Amateur Erfahrung bei der Italian Open. Christian Bräunig vom Golf-Club Main-Taunus ist amtierender Deutscher Meister und versucht sich nun als Tourpro. Und auch Paula Kirner vom Kiawah Golf Club Riedstadt trauen ihre Kadertrainer ganz Großes zu.



Tim Mayer

„Unsere Mannschaftsspielerin Laura Fünfstück wird im nächsten Jahr in den USA auf die Tour gehen“, sagt Gastgeber Eckhard Frenzel vom Golf-Club Neuhof. Mehrere Siege konnte Fünfstück im College-Golf feiern. Solche Aushängeschilder gelte es in den Fokus zu rücken, um die Clubmitglieder für den Leistungssport zu begeistern, etwa durch gemeinsame Turniere mit Mannschaftsspielern. Viele Mannschaften beschäftigten sich nur mit sich selbst, kritisiert Constanze Roschild, Managerin vom Golfclub Taunus Weilrod. „Die Spielerinnen und Spieler sollten sich mehr um ihre Anerkennung kümmern, indem sie Werbung für sich betreiben.“



Max Schmitt

Am Runden Tisch nahmen teil: Dieter Hoffmann (GC Hanau-Wilhelmsbad), Christian Zipf (Hessischer Golf-Verband), Jürgen Reichert (GC Eschenrod), Alfons Benkhofer und Constanze Roschild (beide GC Taunus Weilrod), Sanja Bradley (Frankfurter GC), Mischa Kind (GSP Groß-Zimmern), Eckhard Frenzel (GC Neuhof), Jörg Schlockermann (Licher GC), Lara Marysko (Mainzer GC), Samy Bahgat (MAINgolf), Jeana Schmücking (Wiesbadener GC), Wolfgang Heirich (GC Hof Hausen vor der Sonne) und Arne Bensiak (MAINgolf)